



# Magdeburg gestalten -

sozial. lebenswert. zukunftsorientiert!

9. Juni 2024  
alle drei Stimmen  
für **DIE LINKE**

**Die Linke**

Stadtverband  
Magdeburg

## Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024

# Magdeburg gestalten – sozial. lebenswert. zukunftsorientiert!

Magdeburg gestalten – sozial. lebenswert. zukunftsorientiert!	2
1. Kinder und Jugend – gemeinsam aufwachsen, Familien stärken	3
2. Bildung und Kultur – miteinander lernen und erleben	4
3. Gesundheitsversorgung und Soziales – krisenfest und wohnortnah	7
4. Wohnen, Verkehr und Leben – für alle bezahlbar und nachhaltig	10
5. Arbeit, Wirtschaft und Tourismus – Magdeburg zukunftssicher machen!	14
6. „Eine Stadt für die Menschen!“ – Magdeburg als Dienstleisterin	16
7. Ein Zuhause für Alle! – Gemeinsam. Miteinander. Füreinander!	18



# Magdeburg gestalten – sozial. lebenswert. zukunftsorientiert!

Wahlprogramm des Stadtverbandes DIE LINKE. Magdeburg für die Kommunalwahl am 9. Juni 2024.

Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger,

Die Landeshauptstadt hat sich in den vergangenen Jahren wirtschaftlich, kulturell und sportlich spürbar weiterentwickelt. In den Gewerbegebieten der Stadt haben sich viele neue Unternehmen niedergelassen. Neben der umfangreichen Sanierung unserer KiTas und Schulen sind auch Entscheidungen getroffen worden, um Magdeburg als Sport- und Olympiastützpunkt weiterzuentwickeln. Unsere Stadtratsfraktion hatte daran einen erheblichen Anteil.

Einige unserer Erfolge sind dabei:

- Einführung des kostenfreien Schüler:innen-Tickets im Nahverkehr
- Begrenzung der Klassengrößen in den Grundschulen auf maximal 22 Kinder
- Sicherung und Etablierung der KiTa- und Schulsozialarbeit
- Mehr KiTas und Horte
- Unser Einsatz für den Erhalt des Städtischen Klinikums in kommunaler Hand

Aber die positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt kann nicht die damit einhergehende wachsende soziale Ungleichheit überdecken. Viele Menschen haben nicht die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben der Stadt so teilzunehmen, wie sie es sich wünschen. Langzeitarbeitslosigkeit, niedrige Einkommen, schmale Renten und andere Beeinträchtigungen grenzen Menschen aus.

Wir wollen eine lebenswerte und aufblühende Stadt, in der die Würde der Menschen vor Profitinteressen gestellt wird, eine Stadt, in der wir uns einfach wohlfühlen können. Das alles muss sozial gerecht und nachhaltig sein, damit auch unsere Kinder und Enkelkinder in Magdeburg gut leben können und wollen.

Was wir dazu beitragen und in der kommenden Wahlperiode umsetzen wollen, können Sie hier in unserem Wahlprogramm nachlesen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Magdeburg als unser aller Zuhause gestalten.

Wir werben um Ihre Stimmen, um mit Ihnen mehr für die Stadt und ihre Menschen erreichen zu können.



# 1. Kinder und Jugend – gemeinsam aufwachsen, Familien stärken

Die Anziehungskraft einer Stadt lässt sich nicht nur an Attraktionen, Arbeitsplätzen oder Wohnraum messen. Vielmehr geht es um die Perspektiven für die Familien in unserer Landeshauptstadt. Nur wenn Angebote wie Kinderbetreuung, Schule, Vereine in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen und der Jugendclub direkt nebenan ist, werden sich Menschen für Magdeburg als Lebensort entscheiden! Mit einer wachsenden Bevölkerung wird dieser Bedarf steigen. Darum richten wir als DIE LINKE. Magdeburg den Blick auf die Bedürfnisse und Lebenslagen von Familien.

Junge Menschen sind nicht nur unsere Zukunft. Sie sind ebenso das Hier und Jetzt! Die Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen müssen erhalten und ausgebaut werden. Das stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit gleichermaßen.

Daher wollen wir:

- Gute KiTa- und Schul-Plätze für alle. KiTas und Schulen müssen bei Bedarf neu gebaut werden.
- Dauerhaft mehr Angebote in der Sozialen Arbeit für die Beratung, Begleitung und Betreuung von Kindern und Familien.
- Mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche über ihre Belange mitzubestimmen. Dafür soll es ein beratendes Jugendgremium mit Rede- und Antragsrecht im Jugendhilfeausschuss des Stadtrates geben.
- Die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort stärken, bspw. durch mehr Jugendclubs für junge Menschen.
- Schaffung von selbstorganisierten Treffs und kreativen Freiräumen für Jugendliche, damit sie sich ausprobieren können.
- Zusätzliche Betreuungszeiten für Kinder alleinerziehender Eltern an den Randzeiten, um den speziellen Herausforderungen Alleinerziehender gerecht zu werden.

## » Sozialarbeit in KiTas dauerhaft sichern!

Für viele Eltern sind eine gute Beratung und Begleitung in den ersten Lebensjahren des Kindes/ der Kinder unabdingbar. Sozialarbeit hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur in Schulen, sondern auch in den Kindereinrichtungen der Landeshauptstadt etabliert. Als DIE LINKE. Magdeburg werden wir uns auch weiterhin für den Erhalt und Ausbau von Sozialarbeit in KiTas einsetzen.

## » KiTa kostenfrei! Kostenloses Mittagessen für alle Kinder! Bessere Betreuung ermöglichen!

Für DIE LINKE. Magdeburg zählt es zu Grundverständnis, dass jedes Kind einen Anspruch auf einen wohnortnahen KiTa-Platz hat. Doch KiTa heißt nicht nur Betreuung, sondern ist ein Ort gelebter frühkindlicher Bildung. Wir wollen erreichen, dass dies kostenfrei für die Familien der Landeshauptstadt ermöglicht wird. Ein erster wichtiger Schritt ist für uns, dass jedes Kind ein kostenfreies Mittagessen in den Einrichtungen erhält.

Wir wollen den Personalschlüssel verbessern und damit den pädagogischen Fachkräften bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen. Dieser Personalschlüssel soll folgendermaßen gestaltet werden:

- Für den Krippenbereich: 1 Erzieher:in je 3 Kinder
- Für den Kindergartenbereich: 1 Erzieher:in je 9 Kinder
- Für den Hortbereich: 1 Erzieher:in je 15 Kinder

Für die pädagogischen Fachkräfte müssen die Arbeitsbedingungen deutlich verbessert werden. Um ausreichend Zeit für die Vor- und Nachbereitung ihrer pädagogischen Arbeit vorzuhalten, ist mehr Personal notwendig. Als Kommune haben wir es in der Hand, mehr pädagogisches Personal in den KiTas und Horten zu ermöglichen und zu finanzieren. Wir wollen den Personalschlüssel verbessern und damit den pädagogischen Fachkräften bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen.

## » Kinder und Jugendliche stärken, Vorsorgestrukturen ausbauen!

Kinder, Jugendliche und Familien sollen eine bestmögliche Unterstützung in ihrem Leben erhalten. Das Familienwohl soll dabei unabhängig vom Familienmodell und der Herkunft gefördert werden. Dazu müssen wir bestehende Angebote besser aufeinander abstimmen, bündeln und erweitern. Wir wollen, dass „Leistungen aus einer Hand“ ermöglicht werden – und kein Ämtermarathon nötig ist. Der LINKEN. Magdeburg geht es ganz konkret um eine Stärkung, die Weiterentwicklung und den Ausbau von Beratungs- und Begleitungsangeboten. Je früher Angebote ankommen, desto eher kann unterstützt werden.

Einrichtungen wie das neue Kinderschutzzentrum oder auch die Familienberatung benötigen gute Bedingungen für ihre Arbeit. Sie müssen gut erreichbar und leicht zugänglich sein. Wir wollen eine Zusammenarbeit der Angebote der Jugend- und Familienhilfe mit denen der Gesundheitsvorsorge wie zur gesunden Ernährung, zu gesunden Zähnen und auch Bewegungsangebote stärken.

## 2. Bildung und Kultur – miteinander lernen und erleben

Bildung und Kultur sind bereichernd für unser Leben. Nur wenn wir gemeinsam voneinander lernen, werden wir als Gesellschaft zusammenwachsen. Für eine gute Bildung muss es gute Schulen geben. Und sie müssen für alle Lernenden gut erreichbar sein. Besonders im Grundschulbereich gilt: Kurze Beine - kurze Wege. Darum müssen Grundschulen neu gebaut werden. Wir meinen: Bildung darf nicht von den finanziellen Mitteln der Eltern abhängen! Unser Ziel ist es, dass alle Kinder Zugang zu kostenlosen Lern- und Schulmitteln sowie zusätzlicher Unterstützung und Förderangeboten erhalten, unabhängig von ihrer familiären Situation. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Derzeit müssen jedes Jahr die Schulbezirke neu zugeschnitten werden. Wir wollen mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit für Familien, wenn es um den Schulbesuch ihrer Kinder geht. In kleineren Klassen lernt es sich besser!

Gemeinsam lernen heißt, die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse und Möglichkeiten jedes Kindes gleichermaßen zu achten. Kein Kind darf ausgegrenzt werden. Dafür aber müssen die notwendigen Bedingungen geschaffen werden: barrierefreie Schulgebäude, ausreichende und gut ausgebildete Lehrkräfte und zusätzliches pädagogisches Personal zur Begleitung der Lernenden. Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Begleiter für alle Kinder und ihre Eltern, aber auch für die Lehrkräfte. Darum muss das Ziel sein, Schulsozialarbeit an jeder Schule zu verstetigen.

Daher fordern wir:

- Die Schullandschaft so zu gestalten, dass alle Kinder wohnortnah zur Schule gehen können.
- Schule als Ort gemeinsamen Lernens zu stärken. Es muss alles getan werden, damit die baulichen, materiellen und personellen Voraussetzungen für ein echtes inklusives Lernen geschaffen werden.
- Die Schulen der Stadt sollen Ganztagschulen mit einem verlässlichen pädagogischen Angebot werden.
- Die Gemeinschaftsschulen sollen ein eigenes interessantes Profil entwickeln können, damit diese eine echte Alternative zu den Gymnasien werden können.
- Ein breites und zukunftsfähiges Angebot der berufsbildenden Schulen, die Lernende aus dem Umland aufnehmen können.
- Ein wirksames und unverzügliches Handeln der Landesregierung zur Abmilderung des Lehrkräftemangels und damit der Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen für Lehrkräfte und Lernende gleichermaßen. Die Lehramtsausbildung an der Otto-von-Guericke-Universität muss gestärkt werden.
- Schulsozialarbeit sichern. Sie soll an allen Schulen dauerhaft zur Verfügung stehen, um den vielfältigen Anforderungen zur Lebensbewältigung der Lernenden und ihrer Familien gerecht zu werden.
- Schule muss ein Ort der Mitbestimmung für die Kinder werden. Alle Entscheidungen sollen von Schüler:innen, Elternschaft und Lehrkräften gemeinsam getroffen werden!
- Kostenlose Lern- und Schulmittel sowie eine verbesserte Unterstützung aller Kinder.

### » Eine zukunftssichere Kulturlandschaft etablieren!

Magdeburg verfügt über eine breit gefächerte, vielfältige und spannende Kulturlandschaft. Oftmals sind es gerade diese Orte, an denen Menschen miteinander in Kontakt kommen. Wir wollen eine Stärkung der hiesigen Kulturszene. Das gilt in gleicher Weise für öffentliche und freie Kulturangebote.

Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Krisensituation gefährden Preissteigerungen und Inflation den Erhalt dieser Kulturangebote. Als DIE LINKE, Magdeburg unterstützen wir Investitionen in unsere städtischen Kultureinrichtungen. Dazu gehören z. B. die Stärkung unserer städtischen Bibliotheken und soziokulturellen Zentren, der Zugang zu unseren Museen und Kulturstätten.

Wir wollen, dass sich mehr Menschen für unsere Kulturlandschaft begeistern. DIE LINKE, Magdeburg setzt sich für die Einführung eines kostenfreien Museums-Tages im Monat ein, damit mehr Menschen die kulturellen Angebote nutzen können. Denkmäler und Erinnerungsorte an die nationalsozialistischen Verbrechen sollen weiterhin gepflegt und gefördert werden. Thematische Bildungsangebote durch die Volkshochschule sollen dazu beitragen, dass diese Erinnerungen im Bewusstsein der Menschen bleiben.

Die Freie Szene, OpenAir-Veranstaltungen und Kleinkunst auf der Straße gehören zu unserer Stadt und müssen unterstützt werden. Die Freie Szene ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der Stadtteile und die Entwicklung Magdeburgs als weltoffene Stadt. Studentische Initiativen wie z.B. das in:takt oder Schauwerk müssen verstetigt werden und die Bereitschaft für neue Initiativen gewahrt bleiben. Kommunale und freie Kulturangebote sollen intensiver miteinander zusammenarbeiten können. Kooperationen, wie dies bspw. am Theater Magdeburg der Fall ist, wollen wir unterstützen und fördern.

Daher fordern wir:

- Eine verlässliche Finanzierung öffentlicher und freier Kulturangebote, damit die Existenz und Weiterentwicklung der Kultureinrichtungen gesichert sind sowie die Kulturschaffenden eine angemessene finanzielle Anerkennung erhalten.
- Attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende zu unterstützen. Eine zukunftsfähige Weiterentwicklung unserer Kulturlandschaft ermöglichen.
- Die Modernisierung unserer Museen, Theater und soziokultureller Zentren und anderer Kultureinrichtungen.
- Generationsübergreifende Angebote u.a. in den Stadtteilbibliotheken zu schaffen, damit sich Menschen begegnen und austauschen können.
- Ein Kulturticket für alle unter 18 Jahren, um ihnen die Angebote der Stadt nahezubringen und sie an der Kultur teilhaben zu lassen.

## » Die „Sportstadt“ Magdeburg

Unsere Landeshauptstadt ist Sportstadt und Olympiastützpunkt. Zu unseren Aushängeschildern zählen Handball, Fußball, Schwimmen und Rudern. Diese etablierten Strukturen im Leistungssport wollen wir nicht missen und setzen uns für den Erhalt, die Stärkung sowie die Instandhaltung unserer Anlagen ein. Der LINKEN. Magdeburg ist es wichtig, dass alle Menschen gute Bedingungen im Sport, dem Amateur- und Breitensport sowie dem Reha-Sport geboten bekommen. Ein barrierefreier Zugang zu all diesen Angeboten muss selbstverständlich werden. Wir wollen gemeinsam mit den Vereinen und Akteur:innen in der Stadt Ideen für einen ansprechenden, inklusiven, gewaltfreien und sicheren Sport entwickeln. Sport ist immer ein gesellschaftliches Miteinander und wirkt integrierend. In den letzten Jahren sind Sportveranstaltungen sicherer geworden, nicht zuletzt durch soziale Arbeit wie Fanprojekte sowie das Engagement der Fans selbst. Wir setzen uns gegen zusätzliche Einschränkungen der Grundrechte von Fans ein. Besonders im Fokus stehen hierbei die übermäßige Speicherung und Weitergabe von Daten sowie umfassende Überwachungsmaßnahmen, die oft mit Einschränkung der Reise- und Bewegungsfreiheit der Fans einhergehen. Unsere Vision ist es, Meldeauflagen, Ausreisebeschränkungen und Betretungsverbote ohne richterliche Anordnung als unverhältnismäßige Einschränkungen persönlicher Grundrechte abzuschaffen. Zudem befürworten wir Pilotprojekte zur Verwendung von Pyrotechnik bzw. kalter Pyrotechnik, um Fangruppen zu entkriminalisieren.

Daher fordern wir:

- Die Orientierung auf den Breitensport beizubehalten, ohne den Spitzensport zu vergessen.
- Unterhaltungs-, Instandsetzungs- und Modernisierungserfordernisse aller städtischen Sportanlagen sollen gesichert werden.
- Die Unterstützung der Akteur:innen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Konzepte zu Gewaltschutz.
- Kostenlose Freizeit- und Sportangebote für alle, insbesondere Kinder und Jugendliche.
- Fanrechte sind Bürger:innenrechte und sollten auch so behandelt werden!

### 3. Gesundheitsversorgung & Soziales – krisenfest & wohnortnah

Die Entwicklungen der letzten Jahre sowie die Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig eine gute und wohnortnahe Gesundheitsversorgung ist. Diese darf niemals Marktbedingungen unterworfen werden und gehört in die öffentliche Hand!

Seit Jahren gibt es viele Probleme bei der Gesundheitsversorgung, die wir nicht ignorieren können. Sei es bei der Personalsituation, sei es bei den Gesundheitskosten. Im Mittelpunkt steht für uns die verlässliche Versorgung der Einwohner:innen in unserer Stadt und im regionalen Umfeld. Wir werden uns für eine sachgerechte Debatte einsetzen, die den Umständen der Belastungen Rechnung trägt. Wir wollen die Defizite, so gut es uns aus der Kommune heraus möglich ist, abbauen. Dazu werden wir auch die Zusammenarbeit mit anderen Kliniken Magdeburgs prüfen. Eine älter werdende Stadtbevölkerung und die kontinuierlich steigenden Kosten für Pflegebedürftige erfordern dringend wirksame Maßnahmen. Dazu gehört auch, dass in den Fachschulen unserer Stadt mehr Pflegekräfte ausgebildet werden. DIE LINKE. Magdeburg setzt sich aktiv für ausreichende und bezahlbare Pflegeangebote ein. Diese Pflege- und Betreuungsangebote müssen für alle Menschen bezahlbar sein. Denn mit Gesundheit macht man keine Profite!

Unser tiefstes Anliegen ist es, das Versorgungsangebot für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche auszubauen. Gleichzeitig legen wir auch besonderen Wert auf die Suchtprävention für Jugendliche. Wir möchten, dass frühzeitig über Risiken aufgeklärt wird und präventive Maßnahmen ergriffen werden, um junge Menschen vor den Gefahren von Suchterkrankungen zu schützen. Unser Ziel ist es, dass die psychische Gesundheit von Kindern sowie Jugendlichen den Stellenwert bekommt, den sie verdient und dass sie auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln vorbereitet werden.

Daher fordern wir:

- Das Städtische Klinikum in Olvenstedt gehört in kommunale Hand, jeglichen Absichten von Privatisierung oder Verkauf erteilen wir eine Absage!
- Die Niederlassung und Praxisübernahmen von Allgemein- und Fachärzt:innen aktiv zu unterstützen. Eine Bündelung der medizinischen Angebote soll in öffentlichen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) – vergleichbar zu Polikliniken – erfolgen.
- Pflegekräfte für die stationäre und ambulante Pflege verstärkt auszubilden.
- Ausreichend und bezahlbare Pflegeangebote für alle anzubieten.
- Einen Ausbau und die Stärkung der Alten- und Senior:innenzentren (ASZ) und anderer nachbarschaftlicher Hilfsstrukturen, damit niemand allein sein muss.
- Weiterentwicklung des Gesundheitsamtes hin zu einem Gesundheitszentrum. D. h. ein Ort der gesundheitlichen Angebote von Ernährung über Impfung bis hin zu persönlichen Beratungen und der Prävention. Für ein gesundes Aufwachsen und Leben in der Stadt.
- Einsetzen von Gesundheitslots:innen, die im Dschungel der Angebote und Leistungen vermitteln und beim Finden von persönlich passgenauen Angeboten unterstützen sowie durch das Gesundheitssystem navigieren.
- Ausbau des Versorgungsangebots für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche, Suchtprävention für Jugendliche.



## » Armut bekämpfen!

Insbesondere der Osten weist alarmierende Armutszahlen auf. In Sachsen-Anhalt wächst jedes fünfte Kind in Armut auf. Jede zweite Rente in unserem Bundesland liegt unter der Armutsschwelle, Tendenz steigend. Das trifft auch für die Menschen in Magdeburg zu. Bei vielen kommen staatliche Leistungen nicht an. Für uns als LINKE ist klar, dass dies so nicht weitergehen kann! Wir stehen für den Abbau sozialer Ungleichheiten und eine deutliche Verbesserung der Unterstützungsangebote.

Der Kampf gegen Kinder- und Familienarmut, gegen Altersarmut und damit die Verbesserung der Situation von Familien und Alleinerziehenden haben für uns oberste Priorität. Hierbei müssen vor allem stadtteilbezogene Strategien entwickelt werden, um eine soziale Spaltung der Stadt in „arme und reiche Stadtteile“ zu verhindern. Außerdem wollen wir einen nachhaltigen Sozialfonds etablieren, der Menschen in größten Notlagen überbrückend zur Seite steht.

Es ist ein flächendeckender Ausbau des Systems nachbarschaftlicher Hilfestrukturen mit der Unterstützung der Magdeburger Wohnungsunternehmen notwendig. Dabei ist an die Erfahrungen mit den Mehrgenerationenhäusern, Nachbarschaftszentren, Altenservicezentren (ASZ), Mieter:innentreffs und offenen Treffs anzuknüpfen. Bestehende Angebote sollen verstetigt, finanziell gesichert und weiter ausgebaut sowie durch hauptamtliches Fachpersonal geleitet werden.

Wir setzen uns für die Schaffung und Förderung von selbstverwalteten Freizeiteinrichtungen ein, die frei von jeglichem Konsumzwang sind. Unser Ziel ist es, Orte zu schaffen, an denen Menschen ihre Freizeit in einer entspannten Atmosphäre verbringen können, ohne finanziellen Zwängen unterworfen zu sein. Diese Orte sollen einen Raum für kreative Entfaltung, soziale Interaktion und gemeinschaftliche Erlebnisse bieten, um eine bereichernde und inklusive Freizeitgestaltung für alle, unabhängig vom jeweiligen Geldbeutel, zu ermöglichen.

Daher fordern wir:

- Armut in allen Lebenslagen mit wirksamen Sozialmaßnahmen bekämpfen. So soll die Otto-City-Card auch für Menschen mit geringem Einkommen bzw. kleiner Rente zur Verfügung stehen.
- Ein Zusammenführen der Antragsstellung sozialer Leistungen der Stadt, denn wer Wohngeld bezieht, hat u. a. meist auch Anspruch auf Kinderzuschlag und das Bildungs- und Teilhabepaket.
- Einen Sozialfonds in Höhe von 200.000 Euro zur Linderung schlimmster Armut einzurichten.
- Die Einführung eines 9-Euro-Tickets für Senior:innen, um auf städtischer Ebene Altersarmut gezielt entgegenzuwirken.
- Die Stadtteilarbeit durch die Stadtteilmanager:innen weiterzuentwickeln.
- Aufbau von Stadtteil- und Nachbarschaftszentren, um Menschen mit Problemen vor Ort umfassende Angebote und Hilfe bieten zu können.
- Schaffung und Förderung von selbstverwalteten Freizeiteinrichtungen ohne Konsumzwang.

## » Barrieren abbauen, Vielfalt stärken, Gleichstellung fördern!

Nicht alle Menschen, wie z. B. Menschen mit Behinderungen, mobilitätseingeschränkte Menschen können problemlos am Leben unserer Stadt teilhaben, weil Barrieren sie ausgrenzen. Als DIE LINKE. Magdeburg wollen wir solche Barrieren abbauen und gesellschaftliche Beteiligung fördern. Die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention werden Ausgangspunkt all unserer Vorhaben sein. Barrierefreie Haltestellen bei Bus und Bahn sind wichtig für die Mobilität von Menschen mit Behinderungen, Älteren aber auch für Eltern mit Kinderwagen. Gleiches gilt für die Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen der Stadt. Und auch bei Baustellen. Jede Baustelle stellt eine Barriere dar; diese muss entsprechend auch für Menschen mit Behinderung, Geh- oder Seheinschränkung problemlos umgehbar sein.

Zum Abbau weiterer Barrieren möchten wir zudem, dass Gebärdensprache, Brailleschrift und Informationen in „Leichter Sprache“ selbstverständlich werden. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass wichtige Informationen und Dokumente der Stadt für alle Menschen zugänglich sind. Wir fordern, dass im öffentlichen Sektor mehr Menschen mit Behinderungen beschäftigt werden. Zudem setzen wir uns für die Förderung von inklusiven Projekten ein und legen besonderen Wert auf kompetenzorientierte Förderung von Menschen mit Behinderungen.

Magdeburg ist eine weltoffene Stadt. Das wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch ausbauen. Projekte, die eine Förderung von Vielfalt und Weltoffenheit verfolgen, werden unsere Unterstützung erhalten. Dazu zählen das Regenbogen-Café genauso wie die sozialen Projekte, die unser gesellschaftliches Miteinander fördern, wie z. B. der Christopher Street Day oder Stadtteil-Feste.

Ein wichtiger Bestandteil unserer politischen Arbeit als LINKE ist die Förderung von Frauen. Sie arbeiten oft in Teilzeit, haben ein geringeres Einkommen als Männer und sind häufiger durch die Familien- und Sorgearbeit (z. B. Pflege von Angehörigen) stärker belastet. Es ist unerlässlich, dass wir aktiv auf eine Abschmelzung der geschlechterbezogenen Gehaltsunterschiede in allen Bereichen hinwirken, die Lebens- und Wirkbedingungen für Frauen verbessern und jede Form von Diskriminierung aktiv bekämpfen. Streichungen und Kürzungen von Geldern im Haushalt, die eine Reduzierung von Gleichstellung oder Frauenförderung verfolgen, wird es mit uns nicht geben!

Der Großteil der Betroffenen von häuslicher Gewalt sind Frauen. Es zeichnet sich derzeit ein besorgniserregender Anstieg an Fällen häuslicher Gewalt ab. Zeitgleich sind die Hilfsangebote im Land Sachsen-Anhalt jedoch ausgelastet und unterfinanziert. Wir setzen uns für die Stärkung des Frauenhauses ein, indem mehr Personal, finanzielle Mittel und betreute Wohneinheiten zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich fordern wir den Ausbau von Übergangswohnungen für Frauen, sowohl für Alleinstehende als auch für Frauen mit Kindern. Des Weiteren möchten wir Einrichtungen zum Gewaltschutz ausbauen, um ein sicheres Umfeld für betroffene Frauen zu schaffen.

Daher fordern wir:

- Bei allen Angeboten, Maßnahmen und Bauprojekten der Stadt stets zu prüfen, ob sie barrierefrei sind bzw. eine Barrierefreiheit zu ermöglichen.
- Einen wesentlichen Teil in der Wirtschaftsförderung gezielt als Frauenförderung sichern, um geschlechterbezogene Lohnunterschiede zu überwinden.
- Angebote, die geeignet sind, Vielfalt zu befördern (CSD, Aids-Hilfe, Regenbogen-Café, Integrationsprojekte etc.), werden weiterhin unterstützt.
- Unterstützung des Frauenhauses und Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen.
- Menstruationsprodukte kostenlos in allen öffentlichen Einrichtungen.

## 4. Wohnen, Verkehr und Leben – für alle bezahlbar & nachhaltig

Wer am Leben aktiv teilnehmen will, muss mobil sein können: um zur Arbeit zu kommen, zur Schule zu gehen oder die Freizeit zu gestalten. Dafür wollen wir die Interessen aller Verkehrsteilnehmer:innen beachten: Menschen, die zu Fuß gehen, die Rad fahren, Bus und Straßenbahn nutzen oder mit dem Auto unterwegs sind. DIE LINKE. Magdeburg steht dafür, dass für die Magdeburger:innen und ihre Gäste soziale und ökologische Lösungen für eine moderne Verkehrsinfrastruktur entwickelt werden.

Wir benötigen nachhaltige Lösungen, um die durch den motorisierten Verkehr entstehenden Belastungen wie Lärm und Feinstaub zu minimieren. Darum ist die Erarbeitung eines umwelt- und verkehrspolitischen Gesamtkonzeptes notwendig. Eine dritte Elbquerung für LKW und PKW lehnen wir aus finanziellen und ökologischen Gründen entschieden ab!

DIE LINKE. Magdeburg setzt sich aktiv für eine Ausgestaltung, Stärkung und den Vorrang des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Magdeburg und im Verkehrsverbund ein.

Es ist klar, dass wir auch langfristig nicht vollständig auf das Auto verzichten können. Es wird weiterhin in einigen Bereichen des täglichen Lebens und der Freizeit seine Berechtigung haben. Dennoch sollte unser Ziel sein, die Nutzung von motorisierten Fahrzeugen aus Gründen wie Lärm und Feinstaub sowie den nötigen Platzbedarf effizienter zu gestalten und auf das notwendige Maß zu reduzieren. Die so gewonnenen Flächen möchten wir verstärkt für grüne Bereiche nutzen, die vor allem den Bedürfnissen von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zugutekommen sollen. Auf diese Weise schaffen wir eine umweltfreundlichere und lebenswertere Stadt für alle mit deutlich mehr Aufenthaltsqualität.

Langfristig ist es unser Ziel, in der Landeshauptstadt einen fahrscheinlosen ÖPNV einzuführen, der die Mobilität aller Einwohner:innen und Gäste garantieren soll. Wir wollen, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen, ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen Busse und Straßenbahnen unkompliziert nutzen können. Dazu ist es auch nötig, einen verlässlichen Takt und eine langfristige Linienführung trotz zahlreicher Baumaßnahmen an Straßen und Unterführungen zu sichern. Gleichzeitig wollen wir, dass zukünftig nur noch Niederflurbahnen in der Stadt fahren, die allen Menschen, besonders denen, die nicht so mobil oder mit Kinderwagen unterwegs sind, das Einsteigen ermöglichen.

Daher fordern wir:

- Die Attraktivität des ÖPNV durch eine zuverlässige Taktfolge gerade bei Bus und Bahnen und mehr Sauberkeit an den Haltestellen zu verbessern. Wir setzen uns gegen die automatischen jährlichen Preissteigerungen im Magdeburger ÖPNV ein.
- Den zeitnahen barrierefreien Ausbau der Haltestellen für Bus und Bahn in der ganzen Stadt.
- Bessere Anbindung der Stadtrandgebiete an den ÖPNV, u. a. die Verkehrsanbindung des Stadtteils Ottersleben.
- Die Einführung eines Sozialtickets im ÖPNV für 9 Euro.
- Schaffung sicherer Verkehrswege, insbesondere der Schulwege in der Stadt. Dafür sollen vor allen Schulen und Kindereinrichtungen Tempo-30-Zonen eingerichtet werden.
- Gute Erreichbarkeit der Sportstätten und Veranstaltungsorte im Stadtgebiet.

## » Wohnen muss für alle bezahlbar sein! Luxussanierungen stoppen!

Wohnen ist ein Grundrecht. Noch gibt es in Magdeburg mehr bezahlbaren Wohnraum als in anderen vergleichbaren Städten. Mietwucher wie anderswo soll es bei uns nicht geben. Doch teurer Neubau und hochpreisige Sanierungen stehen auch in Magdeburg längst auf der Tagesordnung. DIE LINKE. Magdeburg setzt sich auch weiterhin für eine sozial ausgewogene, gemeinnützige Wohnungswirtschaft mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft und den Trägern der genossenschaftlichen Wohnungen ein. Wir wollen einer sozialen Spaltung in den Stadtbereichen entgegenwirken. Wohnungen und kommunales Eigentum an Grund und Boden sind keine Spekulationsobjekte und gehören nicht verkauft.

Um Wohnungssuchende bei den hohen Einstiegskosten auf dem privaten Wohnungsmarkt zu unterstützen, planen wir die Einführung eines Kautionsfonds. Dieser Fonds soll dazu dienen, finanzielle Hürden zu verringern und es Menschen leichter machen, eine passende Wohnung zu finden, ohne durch hohe Kautionen belastet zu werden. Unsere Vision ist es, bezahlbaren Wohnraum für alle zugänglich zu machen und den Start in ein neues Zuhause zu erleichtern.

Daher fordern wir:

- Einen sozial ausgerichteten und barrierefreien Wohnungsbau. Dazu sollen alle Bauunternehmen einen Beitrag leisten und die zur Verfügung stehenden Fördermittel genutzt werden.
- Bereits brach liegende und versiegelte Flächen im Stadtgebiet wieder zu bebauen und dabei Grünflächen entsprechend einzuplanen.
- Eine stärkere Berücksichtigung von kleinteiligem, mehrgeschossigem Wohnungsbau als Ausdruck eines verantwortungsvollen Umgangs mit Boden und Umwelt.
- Eine Quote von 25% sozialen Wohnraums bei Neubauten und Sanierungen zu sichern.
- Ein Verbot von hohen Mietsteigerungen durch die Schaffung von sogenannten ‚Milieuschutz-Satzungen‘. Damit werden die Rechte von Mieter:innen im Stadtgebiet gestärkt!
- Einführung eines Kautionsfonds zur Unterstützung von Wohnungssuchenden.

## » Die Stadt ökologisch und sozial verträglich umbauen!

Bei allen Unternehmungen müssen wir auch auf die Lebensbedingungen für unsere Kinder und Enkelkinder achten. In den kommenden Jahren stehen wir darum vor der großen Herausforderung, den notwendigen Umbau der Strom- und Wärmeenergieerzeugung sozial gerecht zu gestalten. Dabei benötigen wir die Unterstützung aller Bereiche - Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Abfallwirtschaft - in der Stadt. Durch eine dezentrale Energieversorgung durch die städtischen Werke, Genossenschaften, Quartiers- oder Nachbarschaftskonzepte kann die Versorgungssicherheit dargestellt und die Preissteigerungen abgefedert werden. Es sollen lokal und regional verfügbare, nachhaltige Ressourcen genutzt werden.

Magdeburg bezieht seit vielen Jahren sehr gutes Trinkwasser aus der Heide. Die INTEL-Ansiedlung darf in Bezug auf unser Trinkwasser zu keinem Konflikt zwischen Endverbrauchenden und industrieller Großproduktion führen. Dabei ist sowohl die Wasser- und Abwasseraufbereitung als auch die Energieversorgung für die INTEL-Ansiedlung endlich zu klären!

Daher fordern wir:

- Die Stadtwerke Magdeburg (SWM) wieder komplett zurück in die öffentliche Hand zu holen.
- Die Sicherung von bezahlbarer Wärmeversorgung durch den Ausbau des Fernwärmenetzes z. B. mit zentralen Abwasserwärmepumpen.
- Die kommunale Selbsterzeugung von Strom durch Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden.
- Die Wasser- und Abwasseraufbereitung für die INTEL-Ansiedlung endlich zu klären!

## Leben an der Elbe ist immer auch Klima- und Naturschutz!

Magdeburg liegt eingebettet in zahlreichen ökologischen Schutzgebieten, wie der einzigartigen ‚Flussauenlandschaft Kreuzhorst‘ sowie der Natura 2000-Gebiete. Es liegt unmittelbar an der europäischen Wasserstraße ‚Stromelbe‘. Die Naturschutzgebiete und Feuchtbiotope gilt es zu erhalten und weiterhin unter Schutz zu belassen.

Schon jetzt wird die Stadt immer wärmer. Die Innenstadt darf nicht zu einem Glutofen werden. Insbesondere in den Sommermonaten ist die Hitze oft unerträglich. Das führt auch zu vermehrten Gesundheitsproblemen für viele Menschen. Das Stadtgrün muss nicht nur erhalten und gepflegt werden. In den letzten fünf Jahren wurden in unserer Stadt tausende Bäume gefällt, viele Grün- und Ackerflächen versiegelt und mehrere Kleingartenanlagen mussten dem Einfamilienhausbau weichen.

Unser Ziel ist es, gleichzeitig das Stadtbild zu verschönern und die Umwelt zu fördern, indem wir Haltestellen begrünen und Dach- sowie Fassadenbegrünungen an öffentlichen Gebäuden umsetzen. Wir setzen uns dafür ein, Schottergärten und Steinschüttungen zu vermeiden und stattdessen Grünflächen zu schaffen. Wir streben die Entsiegelung von Parkflächen bei Supermärkten, Gewerbe- und Wohnsiedlungen an und möchten gleichzeitig eine Bodenversiegelungsabgabe für diejenigen Unternehmen einführen, welche große Flächen bebauen. Wir wollen die Versiegelung von Böden reduzieren und damit zum Erhalt der natürlichen Umwelt beitragen.

Trotz Auflagen wurde die Wiederanpflanzung in vielen Fällen nicht eingehalten. Um ein gutes und gesundes Stadtklima zu sichern, sind ausreichende Kaltluftkorridore zur Belüftung und Abkühlung der Innenstadt unerlässlich. Zudem sollte die Stadt im Angesicht des immer deutlicher zu spürenden Klimawandels, mehr Maßnahmen für den Hitzeschutz entwickeln und auch umsetzen. Wir möchten zum Beispiel den Bau von Springbrunnen und Wasserspielplätzen in allen Stadtteilen Magdeburgs fördern, da diese ihren Beitrag zur Abkühlung und Verbesserung des Kleinklimas leisten. Zusätzlich setzen wir uns für kostenfreie Trinkwasserspender in Magdeburg ein, um sicherzustellen, dass Jede:r freien Zugang zu Trinkwasser hat.

Daher fordern wir:

- Den Erhalt der Grünflächen in der Innenstadt, v. a. am Prämonstratenserberg und der Ulrichswiese. Eine Bebauung dieser Flächen lehnen wir ab.
- Den Erhalt der historischen Alleen und die Anlage neuer Alleen.
- Den Erhalt eines bedarfsgerechten Bestandes der Kleingartenanlagen durch die Erstellung und Einsetzung eines ‚Kleingarten-Sicherungskonzeptes‘.
- Hitzeschutz bei allen Bau- und Sanierungsvorhaben, aber auch bei Bestandseinrichtungen zu gewährleisten. Das gilt für alle öffentlichen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Schulen genauso wie für die der Pflege und Gesundheitsversorgung.

## 5. Arbeit, Wirtschaft und Tourismus – Magdeburg zukunftssicher machen!

Zu einem guten Leben gehört für uns zweifellos ein auskömmliches Einkommen und die Gewissheit einer solidarischen Unterstützung in schwierigen Zeiten. Um den Menschen in Magdeburg Sicherheit und eine Zukunftsperspektive zu geben, ist es notwendig, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit durch faire Arbeitszeiten zu fördern. Das gilt besonders für die Betriebe in öffentlicher Hand. Die Wirtschaft und auch die öffentliche Verwaltung müssen bei ihrem Handeln beachten, welche Auswirkungen das auf nachfolgende Generationen hat. Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde. Darum werden wir bei der Vergabe von Aufträgen an Unternehmen darauf achten, dass sie fair und ökologisch produzieren und die regionalen Möglichkeiten in der Produktion wie im Handel nutzen. Die konsequente Durchsetzung flächendeckender existenzsichernder Löhne und Tarifbindung ist für uns unverzichtbar. Hierbei muss die Stadt Magdeburg mit gutem Beispiel vorangehen. Deshalb ist für uns die Tarifbindung für städtische Betriebe und Tochterunternehmen selbstverständlich. Ebenso sollte dies ein wesentliches Kriterium für die Auftragsvergabe der Stadt und der städtischen Unternehmen inklusive der städtischen Wohnungsbaugesellschaft sein. Wir dürfen uns durch die bevorstehende Ansiedlung von INTEL nicht blenden lassen! Die Bereitstellung von Infrastruktur für Unternehmen wie INTEL durch die Stadt ist an Auflagen bezüglich der Anzahl der Arbeitsplätze und tarifliche Bezahlung für einen längeren Zeitraum zu binden. Eine Rückzahlung der Fördermittel bei Nichteinhalten der Vergabebedingung sollte selbstverständlich und juristisch einklagbar sein.

Daher fordern wir:

- Die Wirtschaftsförderung auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen, Familien und insbesondere Alleinerziehender zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszurichten.
- Kleine Wirtschaftsunternehmen und Handwerksbetriebe besonders zu unterstützen, z. B. über die bevorzugte Vergabe kleinerer Aufträge an in Magdeburg ansässige Betriebe.
- Ein Unterstützungsprogramm für kleine Magdeburger Firmen, um ihre Energiekosten durch technische Maßnahmen zu verringern.
- Eine Wiederbelebung der bestehenden industriellen Brachflächen, um sie wieder nutzbar zu machen.
- Eine konsequente Unterstützung von Ansiedlungen von Zukunftstechnologien, z. B. über eine intensivere Zusammenarbeit der Stadt mit Universität und Hochschule.
- Eine Weiterentwicklung des Hafens als wichtigen Binnenumschlagpunkt für Waren und Güter.

### » Ohne Moos nix los – kommunalen Haushalt stärken und demokratisieren

Die Kommunen wurden seit Jahrzehnten unterfinanziert. Die einzigen Einnahmequellen, die Kommunen selbst regulieren können, sind die Gewerbesteuer und die Grundsteuer B. Hier stehen sie aber in einer von den bürgerlichen Parteien gewünschten gefährlichen Konkurrenz, sodass der Gestaltungsspielraum gering ist. Gleichzeitig ächzen Kommunen, wie auch Magdeburg, unter zunehmender Aufgabenbelastung.

Daher fordern wir:

- Eine bessere Finanzierung der Kommunen durch Land und Bund.
- Einen Bürger:innenhaushalt.
- Ausweitung der städtischen Betriebe zur Ausführung öffentlicher Ausgaben.

Elbauenpark, Lichterwelt, Zoo und Co. haben sich als Erlebnis- und Ausflugsziele etabliert. Das Schiffshebewerk in Magdeburg-Rothensee ist aufgrund seiner Technik und Geschichte ein einzigartiges Denkmal.

Zudem verfügen wir mit dem Elberadweg über eine gut frequentierte Infrastruktur. Er wird von vielen Fahrradtourist:innen genutzt. Damit ist er für das touristische Profil der Stadt von überregionaler Ausstrahlung. Wir wollen die Anziehungskraft unserer Stadt, gerade auch durch solche Angebote, verbessern.

Daher fordern wir:

- Ein modernes Stadtmarketing jenseits der ausgedienten „Otto-Kampagne“.
- Eine qualitative Aufwertung des Elberadwegs, die Schließung von Lücken und einladende Verweilmöglichkeiten.
- Ein digitales Leitsystem für Tourist:innen.
- Keine weiteren Preissteigerungen im Zoo, um weiterhin für alle Familien da zu sein.
- Den kostenlosen Eintritt in den Elbauenpark, um ihn für alle Menschen nutzbar zu machen.
- Eine Sanierung des ingenieurtechnischen Denkmals „Schiffshebewerk“.

## 6. „Eine Stadt für die Menschen!“ – Magdeburg als Dienstleisterin

Alle Menschen haben ein Recht auf ein Leben in Sicherheit und Würde. Dazu gehört zweifellos die Gewissheit einer solidarischen Unterstützung in schwierigen Situationen und Zeiten aber auch der Schutz vor Gewalt. Für uns gehört die Sicherheit im öffentlichen Raum dazu. Hierfür ist eine gute Beleuchtung von Geh- und Radwegen sowie von öffentlichen Plätzen unerlässlich. Ein „Nachhause-Telefon“ für den Heimweg, insbesondere nachts, kann das eigene Sicherheitsgefühl stärken, da im Ernstfall schnell Hilfe geleistet werden kann. Achtsamkeit, Rücksichtnahme und Sensibilität einhergehend mit einer gestärkten Zivilcourage können viel ausmachen. So können wir menschenfeindlichen Angriffen als Gesellschaft entschieden begegnen. Darüber hinaus ist jegliche Form von Angriffen auf Rettungsdienste und andere Sicherheitskräfte inakzeptabel.

Kindern und älteren Menschen gilt unser besonderes Augenmerk. Öffentliche und soziale Angebote, Dienstleistungen und Beratungen sollen wohnortnah gesichert werden. Das bedeutet für DIE LINKE. Magdeburg, Entscheidungen zu Standorten, Planungsvorhaben, zur Finanzierung und zur Infrastruktur hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Familien gründlich zu prüfen. Gleichzeitig sind die Prinzipien der Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen zu sichern und einzuhalten.

DIE LINKE. Magdeburg steht für Offenheit und Transparenz in der Verwaltung. Ein generelles IT-Konzept für die Landeshauptstadt Magdeburg, in dem diese Punkte natürlich Berücksichtigung finden, ist zu erstellen und umzusetzen. Offene und freie Software sollen dabei stärker genutzt werden, um Abhängigkeiten zu den Plattformen der großen IT-Konzerne zu reduzieren. Die durch den Einsatz von freier und offener Software gesparten Lizenzkosten kann in die Schaffung von Arbeitsplätzen in Magdeburg für die Wartung und Administration der digitalen Infrastruktur gesteckt werden. Magdeburger:innen sollen in der Lage sein, die Arbeitsweise aller öffentlichen und öffentlich finanzierten Stellen im Detail zu verstehen und zu bewerten. Die anfallenden Informationen müssen sofort, ungefragt, standardisiert, dauerhaft und frei verfügbar gemacht werden. Öffentlich finanzierte Inhalte müssen für alle abrufbar, verwendbar und weitergebbar sein.

Um zukunftsfähig zu bleiben, bedarf es in allen Stadtteilen zeitgemäßer, lückenloser Breitband- und mobiler Internetanschlüsse. Darüber hinaus fordert DIE LINKE. Magdeburg mehr offenes W-LAN in Magdeburg.

Wochenlanges Warten auf Termine in den Ämtern darf nicht zur Normalität werden: Hier muss Abhilfe geschaffen werden!

Daher fordern wir:

- Bürokratieabbau in der Verwaltung und Verbesserung sowie, da wo möglich, Zusammenführung der Antragsformalitäten.
- Eine schnelle und bedarfsorientierte Besetzung von Stellen in der Verwaltung und dem Bürger:innen-Service, um für alle Menschen der Stadtgesellschaft ansprechbar zu bleiben.
- Den Ausbau digitaler Anträge und Dienstleistungen, um z. B. eine Adresse oder ein Auto ummelden zu können.
- Ein generelles IT-Konzept für die Landeshauptstadt.
- Einen flächendeckenden Ausbau von Breitband- und mobilen Internetanschlüssen.
- Offene und funktionierende WLAN-Hotspots im gesamten Stadtgebiet.

### » Unterstützung fürs Ehrenamt – Stadtgesellschaft stärken!

Wir wollen demokratisches Engagement und demokratische Engagementstrukturen stärken. Ohne die vielfältige ehrenamtliche Arbeit würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Deshalb bedarf es einer stärkeren Würdigung des Ehrenamtes. Sie soll in den Stadtgebieten breiter entwickelt werden. Die Bedürfnisse und Hinweise von Verbraucherschutzorganisationen, Verbänden bis hin zu den Kleingarteninteressen sind ernst zu nehmen.

Außerdem regen wir an, dass die Oberbürgermeisterin und ihre Beigeordneten regelmäßig Einwohner:innenversammlungen in den Stadtteilen durchführen, um die Möglichkeit für direkte Fragen und Anregungen zu geben. Generell gilt für uns, dass demokratische Mitwirkung ausgebaut werden muss. Das bezieht sich auf die aktive Einbindung der Gruppen der Gemeinwesenarbeit (GWA), aber auch generell auf ein Mehr an Einwohner:innenbeteiligung bei zentralen städtischen Entscheidungen, wie z. B. bei geplanten Großbauprojekten.

Daher fordern wir:

- Vergünstigter Eintritt in die Kulturstätten der Stadt für ehrenamtlich engagierte Menschen.
- Bedarfsgerechte Unterstützungsangebote zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt.
- Regelmäßige Einwohner:innenversammlungen in den einzelnen Stadtteilen.
- Ein 9-Euro-Ticket für Freiwilligendienstleistende in Magdeburg.



## 7. Ein Zuhause für Alle! – Gemeinsam. Miteinander. Füreinander!

Magdeburg, Deutschland und die Welt haben Zeiten gravierender Krisen zu überstehen. Nie zuvor sind Solidarität und Zusammenhalt so stark gefordert gewesen, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war. Auch unsere Landeshauptstadt hat Möglichkeiten, wie wir zu einer besseren Welt beitragen können.

Unser aller Zuhause verändert sich. Für uns als DIE LINKE. Magdeburg ist es selbstverständlich, dass dabei niemand zurückgelassen werden darf!

Daher fordern wir:

- Die konsequente Umsetzung der Menschenrechte, denn nur dann kann Magdeburg unser aller Zuhause werden und sein.
- Jede Form von Menschenfeindlichkeit darf keinen Platz in Magdeburg haben. Das gilt insbesondere auch für alle Bestrebungen, rechtes Gedankengut zu propagieren und zum Maßstab für politisches Handeln zu machen.
- Die Willkommens-Kultur zu stärken, damit Integration auch in der Praxis gelingen kann, bspw. über regelmäßige Kultur-Picknicks und Stadtführungen in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft.

» Städtepartnerschaften sind kein Aushängeschild, sondern  
Unterstützungsplattformen!

Es herrscht Krieg in Europa. Und mit Saporischschja ist eine unserer Partnerstädte direkt von Angriffen betroffen. Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Solidaritätsbekundungen sind das Eine, ernsthafte Unterstützungen das Andere. Ziel muss es sein, dass dieser Krieg sofort beendet wird. Daher werden wir als LINKE weiterhin aktiv darauf hinwirken, dass unsere Oberbürgermeisterin ein stärkeres Engagement als Mitglied der „Mayors for Peace“ entwickelt.

Magdeburg muss aktiv in der Gemeinschaft der Städtepartner:innen darauf hinwirken, dass der Druck auf die nationale und internationale Ebene erhöht wird, damit Kriege beendet werden. Niemals darf sich ein Krieg als Normal-Zustand etablieren. Allen Versuchen, die Kriegslogik im Alltag unserer Stadt zu verankern, treten wir entschieden entgegen.

Daher fordern wir:

- Eine aktivere Arbeit in den Städtekoalitionen und dem Bündnis „Mayors for Peace“, um das Engagement für Frieden in Europa und der Welt zu stärken und die Prüfung der erneuten Aufnahme einer Städtepartnerschaft mit Nagasaki.
- Keine Werbung der Bundeswehr an unseren Schulen, stattdessen Angebote der Friedenserziehung unterstützen.
- Aktive Unterstützung Saporischschjas bei der Beseitigung der Kriegsfolgen und -schäden.
- Stärkung des Schüler:innenaustauschs zwischen den Partnerstädten zur Belebung des internationalen kulturellen Austauschs.
- Beteiligung der Landeshauptstadt am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, als Gedenktag gegen Krieg und Faschismus.

## » Fremdheit überwinden, Begegnung organisieren und Verständigung ermöglichen!

Wir wollen Menschen, die in Magdeburg eine neue Heimat dauerhaft oder zeitweilig finden, unterstützen und in das Leben der Stadt so gut wie möglich integrieren. Wir unterstützen alle, die sich um die Integration von Zugewanderten in allen Wohngebieten der Stadt, in die Arbeitswelt, in Bildung, in Kultur und Sport bemühen. Wer in Deutschland Hilfe sucht, muss von uns unterstützt werden. Asylrecht ist ein Menschenrecht! Und Menschenrechte sind für DIE LINKE weder teilbar noch verhandelbar.

Jeder Mensch, der in Magdeburg leben und hier sein Zuhause finden möchte, muss sich sicher und willkommen fühlen. Als LINKE stehen wir deshalb an der Seite von Organisationen, Verbänden und Initiativen, die tagtäglich couragiert für die Würde jedes einzelnen Menschen und die konsequente Umsetzung ihrer Rechte eintreten. Menschenrechte sind unteilbar.

Engagement gegen Rassismus, Antisemitismus und Faschismus werden wir weiterhin aktiv unterstützen und begleiten.

Daher fordern wir:

- Eine Stärkung der Rechte des Beirats für Integration und Migration und der Kompetenzen des/der Integrationsbeauftragten.
- Stärkeres Engagement in der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ und für die „Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte“.
- Die konsequente Bekämpfung von Rechtsextremismus und insbesondere rechter Strukturen.
- Eine Stärkung migrantischer Selbstvertretungsstrukturen.
- Nachhaltige Förderung und Unterstützung von interkulturellen Treffpunkten und kulturellen Veranstaltungen.
- Eine gute personelle Besetzung der Ausländerbehörde („Willkommens-Büro“) zur guten und zuverlässigen Abarbeitung der Anliegen.
- Ausbau kostenloser Deutschkurse für Menschen mit anderer Erstsprache für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Kommunales Wahlrecht für alle Menschen über 16 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg.
- Eine schnelle dezentrale Unterbringung aller in Magdeburg schutzsuchender Menschen.



**Aufstehen  
gegen  
Rassismus!**  
**DIE LINKE.**

Liebe Magdeburger und Magdeburgerinnen,

DIE LINKE steht für ein lebenswertes, wirtschaftlich aufblühendes Magdeburg, für eine zukunftsorientierte Stadt, in der die Würde der Menschen vor Profitinteressen gestellt wird, für eine Stadt, in der sich die Menschen einfach wohlfühlen können.

Wir werben um Ihre Stimmen, damit diese Ziele in Magdeburg und im Stadtrat ein stärkeres Gewicht bekommen. Darum am 9. Juni 2024 alle drei Stimmen für DIE LINKE!

**DIE LINKE. Stadtverband Magdeburg**

**Ebendorfer Straße 3**

**39108 Magdeburg**

**Telefon: 0157-379 715 97**

**E-Mail: [stadtvorstand@dielinke-magdeburg.de](mailto:stadtvorstand@dielinke-magdeburg.de)**

**Website: [www.dielinke-magdeburg.de](http://www.dielinke-magdeburg.de)**

**V.i.S.d.P.: Nicole Anger/Vera Baryshnikov**

**Soziale Medien**



**@dielinkemd**

